

Name:	
Punkte:	Note:

Aufgabe 1: Funktionen & Bedingungen

15

Folgende Jahresvorlage für die Quartalsumsätze und Jahresprämien-ermittlung sei vorgegeben:

	A	B	C	D	E	F
1		Quartalsumsätze				
2		Quartal 1	Quartal 2	Quartal 3	Quartal 4	Prämie
3	Filiale 1					

Beschreiben Sie die folgenden Bedingungen mit Hilfe geeigneter Excelfunktionen:

- Wenn der 2. **Quartalsumsatz** größer als 120.000 ist, soll der Filiale eine Prämie von 2 % gewährt werden, sonst 0 %.
- Wenn der 3. **Quartalsumsatz** zwischen 100.000 und 150.000 ist, soll der Filiale eine Prämie von 2 % gewährt werden, sonst 0 %.
- Wenn **alle Quartalsumsätze** 1 - 4 größer als 100.000 sind, soll der Filiale eine Prämie von 2 % gewährt werden, sonst 0 %.
- Wenn der **kleinste der 4 Quartalsumsätze** größer als 80.000 ist, soll der Filiale eine Prämie von 2 % gewährt werden, sonst 0 %.

Aufgabe 2: Funktionen

15

Rufen Sie die Datei wettkampf.xls auf und bearbeiten Sie folgende Aufgabenstellungen.

- Vervollständigen Sie die Auswertung zu den Wettkampfergebnissen.
- Die einzelnen Ergebnisse können mittels Punktetabellen bewertet werden. Ermitteln Sie für jeden Teilnehmer die Punkteanzahl pro Disziplin und die Gesamtpunktzahl.
- Stellen Sie mit der Funktion RANG eine Platzierung der Teilnehmer entsprechend ihrer erreichten Punktzahl dar.

Aufgabe 3: Tilgungsplan eines Annuitätendarlehens

15

Erstellen Sie den Tilgungsplan eines Annuitätendarlehens, bei dem mittels Laufleisten die Laufzeit (Jahre: 0 - 15) und der Zinssatz (0,0 - 8,0) verändert werden können.

Die übrigen DL-Daten (Summe und Startjahr) sollen in die notwendigen Felder manuell eingegeben werden. Achten Sie auf die notwendigen Formate.

Nach Ende der Laufzeit sollten dann keine Daten mehr angezeigt werden.

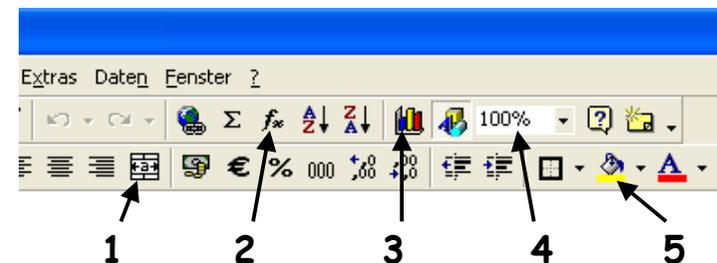
Hier ein Beispiel:

	A	B	C	D	E
1	Annuitätendarlehen				
2					
3	DL-Summe	20.000,00 €			
4	Laufzeit	8 Jahre	◀	▶	
5	Zinssatz	4,0 %	◀	▶	
6	Startjahr	2001			
7					
8	Jahr	Schuld	Zinsen	Tilgung	Annuität
9	2001	20.000,00 €	800,00 €	2.170,56 €	2.970,56 €
10	2002	17.829,44 €	713,18 €	2.257,38 €	2.970,56 €
11	2003	15.572,06 €	622,88 €	2.347,67 €	2.970,56 €
12	2004	13.224,39 €	528,98 €	2.441,58 €	2.970,56 €
13	2005	10.782,81 €	431,31 €	2.539,24 €	2.970,56 €
14	2006	8.243,57 €	329,74 €	2.640,81 €	2.970,56 €
15	2007	5.602,75 €	224,11 €	2.746,45 €	2.970,56 €
16	2008	2.856,30 €	114,25 €	2.856,30 €	2.970,56 €
17					

Aufgabe 4: Arbeit mit Excel und den Symbolleisten

5

Erläutern Sie kurz die Befehle, die mittels folgender Symbole ausgeführt werden können:



Aufgabe 5: Grundlagen

20

1.) Erstellen Sie folgende Übersicht (incl. Formatierung):

	Filiale 1			Filiale 2		
	Hifi	Haushalt	Gesamt	Hifi	Haushalt	Gesamt
März	46.000,00	26.800,00		57.000,00	35.600,00	
April	50.200,00	28.000,00		61.500,00	38.000,00	
absolute Veränderung						
Veränderung in %						

- 2.) Vervollständigen Sie die leeren Zellen.
 3.) Kopieren Sie das Tabellenblatt, stellen Sie die Formelansicht her und benennen es mit „Formel“
 4.) Ein eventueller Ausdruck sollte dann folgendermaßen gestaltet sein:
 Zeilen- und Spaltenköpfe und Gitternetzlinien sichtbar; 1 Seite lang und breit; horizontal zentriert

	A	B	C	D	E	F	G
1		Filiale 1			Filiale 2		
2		Hifi	Haushalt	Gesamt	Hifi	Haushalt	Gesamt
3	März	46.000,00	26.800,00		57.000,00	35.600,00	
4	April	50.200,00	28.000,00		61.500,00	38.000,00	
5	absolute Veränderung						
6	Veränderung in %						

5.) Oh je - gerade habe ich folgende beiden Fehlermeldungen auf dem Bildschirm. Was ist passiert bzw. wie kann ich den Fehler beheben?

Umsatz 1	Umsatz 2
#####	#WERT!

Von den folgenden beiden Aufgaben sollen Sie nur eine bearbeiten!

Entweder Aufgabe 6 oder Aufgabe 7

Aufgabe 6: Zielwertsuche und Funktionen

10

Ein Kaufmann kalkuliert mit 25 % Rabatt und 2 % Skonto, die er von seinem Großhändler erwarten

Aufgabenstellung:

Füllen Sie die Kalkulationen durch und ermitteln Sie die gesuchten Größen.

- Ermitteln Sie den Einstandspreis mittels Bezugskalkulation (Bezugskosten: 30 €).
- Welchen Skontosatz muss der Lieferer gewähren, damit der Einstandspreis 1.400,00 € beträgt.
- Welchen Rabattsatz sollte der Lieferant einräumen, so dass der Einstandspreis bei 1.350,00 € liegt.
- Bei welchem Einkaufspreis würde der Einstandspreis 2.970,00 € betragen?

Anlage: Kalkulationsschema

	A	B	C	D	E
1	Kalkulationsschema für Aufgabe 2				
2		a	b	c	d
3	Listeneinkaufspreis				
4	- Rabatt				
5	Zieleinkaufspreis				
6	- Skonto				
7	Bareinkaufspreis				
8	+ Bezugskosten				
9	Einstandspreis				

Aufgabe 7: Beitragsbemessungsgrenzen bei der Lohnabrechnung

10

Ermitteln Sie von drei Arbeitnehmern die AN-Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung für das Abrechnungsjahr 2005.

	A	B	C	D
1			AN-Anteil zur	
2		Bruttogehalt	Rentenversicherung	Krankenversicherung
3	Adamsen	1.500,00 €		
4	Bedamsen	4.000,00 €		
5	Cedamsen	7.200,00 €		
6				
7	Summe			

Beachten Sie hierzu den unten stehenden Text aus dem Handelsblatt vom 14.10.2004.

Höhere Sozialbeiträge für Gutverdiener

HANDELSBLATT, 14.10.2004

Viele Gutverdiener müssen im nächsten Jahr auch ohne Beitragssatzerhöhungen höhere Beiträge an die Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung abführen. Grund ist die jährliche Anpassung der Beitragsbemessungsgrenzen an die Einkommensentwicklung, die das Bundeskabinett gestern beschlossen hat.

Weil die Bruttolohn- und -gehaltssumme im für die Anpassung maßgeblichen Jahr 2003 kaum gestiegen sind, fällt die Erhöhung allerdings vergleichsweise gering aus.

So steigt die Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung in (West-)Deutschland nur um 50 Euro auf 5 200 Euro im Monat. Wer mehr verdient, muss also bei einem Beitragssatz von 19,5 Prozent nur ein SV-pflichtiges Entgelt von 5.200 Euro anrechnen lassen.

Bei der **Arbeitslosenversicherung** gilt die gleiche Beitragsbemessungsgrenze.

In der **Krankenversicherung** hängt die Zusatzbelastung auch vom persönlichen Krankenkassenbeitrag ab. **Hier steigt die Beitragsbemessungsgrenze einheitlich für West- und Ostdeutschland von 3 487,50 auf 3 525 Euro im Monat.**

Die gleiche Grenze gilt für die **Pflegeversicherung**. Insgesamt summiert sich die Zusatzbelastung für die meisten Bezieher von Einkommen über den Bemessungsgrenzen Grenze auf rund 20 Euro im Monat, legt man den **Durchschnittsbeitrag zur Krankenversicherung von 14,2 Prozent zu Grunde.**

Wichtig für gesetzlich Kranken versicherte, die mit dem Gedanken spielen, in eine private Krankenversicherung zu wechseln, ist die Entwicklung der Versicherungspflichtgrenze. Wer dieses Jahr inklusive Zusatzzahlungen mehr als 46 350 Euro verdient, ist nicht versicherungspflichtig und kann sich daher noch bis Jahresende privat versichern.

2005 steigt diese Grenze auf 46 800 Euro oder 3 900 Euro im Monat.